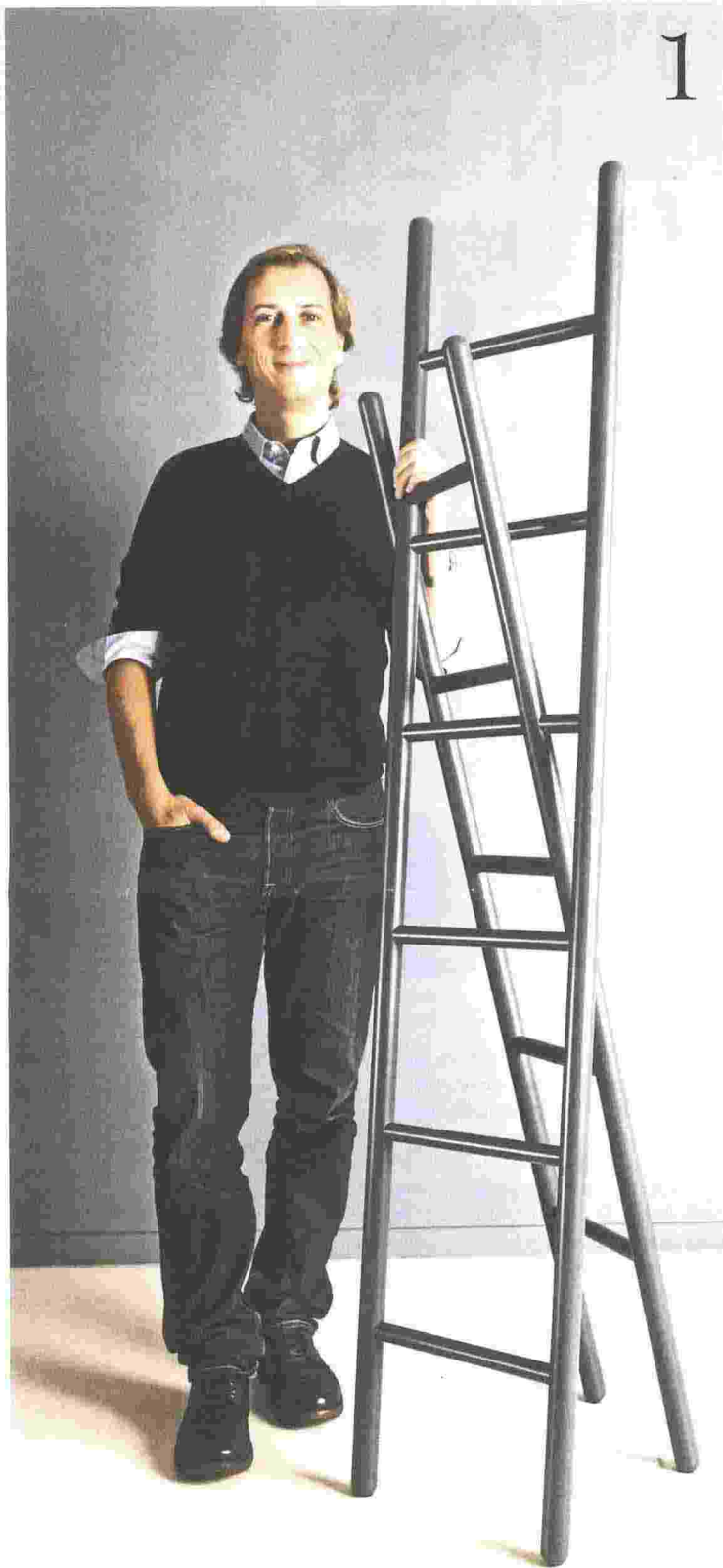
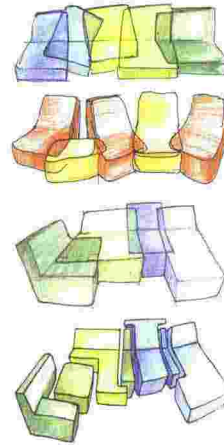


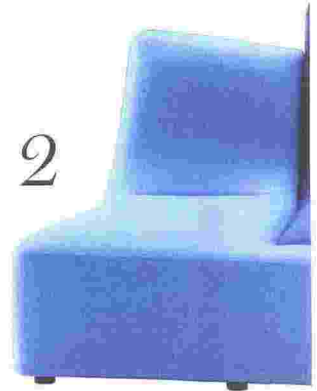
PORTRÄT



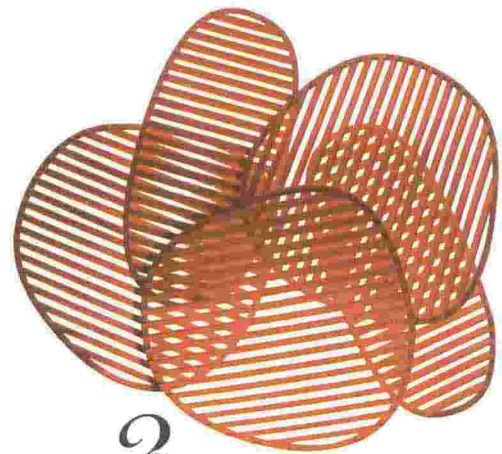
1



2



LUXUS, MAGIE

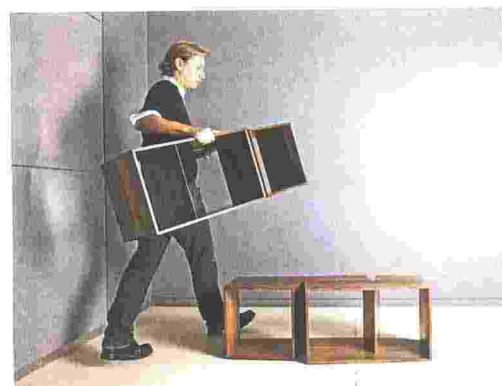


3

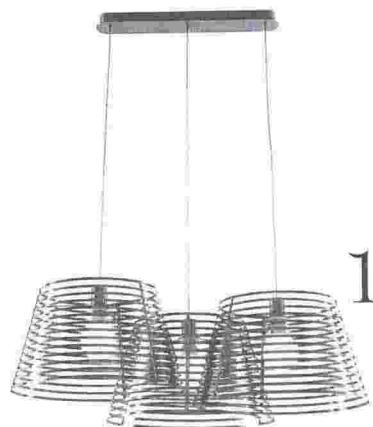


4

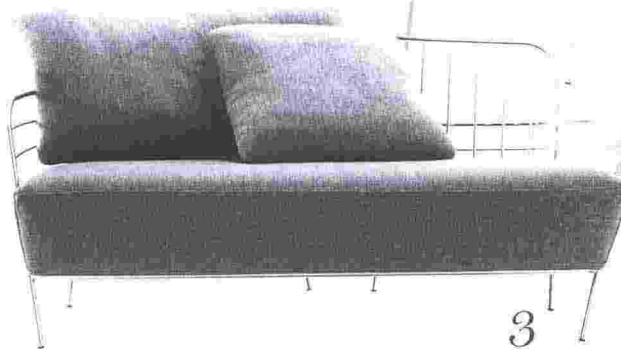
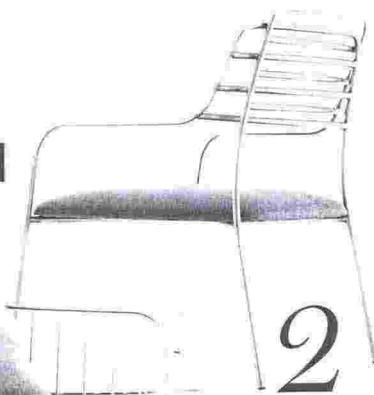
PORTRÄT



Variable Optik: Das Regal „Cuts“ entwarf Philippe Nigro 2011 für Ligne Roset. Die asymmetrischen Module bieten verschiedene Kombinationsmöglichkeiten.



DESIGN ALS SYNTHESE VON FORMEN



Interferenzen: Überschneidungen, gekreuzte Linien und ineinander verschränkte Volumina sind zu Philippe Nigros Markenzeichen geworden. Für Ligne Roset entstanden die Leuchterserie „Stripes“ (1) sowie die Wohnbeziehungsweise Gartenmöbel „Résilie“ (2) und „Passio“ (3).


▷ zu machen“, erzählt Nigro. „Ich begann darüber nachzudenken, wie ein Sofa aussehen müsste, das bei möglichst vielen Menschen funktioniert, bei großen und kleinen, dicken und dünnen. Das man in Mini-Apartments ebenso gut einsetzen könnte wie in großen Häusern.“ Er skizzierte das aus bunten Sesseln zusammengesetzte Möbel und bewarb sich damit um ein Stipendium des Förderprogramms VIA (Valorisation de l’Innovation dans l’Ameublement), einer Initiative des französischen Industrieministeriums und führender Möbelhersteller. Der Entwurf überzeugte die Jury – und ganz besonders den Unternehmer Michel Roset, der Mitglied der Auswahlkommission ist. „Ich habe Philippe Nigro damals sehr schnell wissen lassen, dass ich seinen Entwurf bei Ligne Roset herausbringen möchte“, erinnert sich Michel Roset. „das Modell ‚Confluences‘ wurde dann 2009 auf den Möbelmessen in Köln und Mailand vorgestellt und hat seither zahlreiche internationale Auszeichnungen gewonnen.“

MIT DEM ENTWURF WAR ES PHILIPPE NIGRO GELUNGEN, das vielfach durchdeklinierte Thema Sofa neu zu denken – daher ist es wenig überraschend, dass auf diesen innovativen Start nicht nur eine langjährige Zusammenarbeit mit Ligne Roset folgte, sondern auch viele Anfragen anderer Möbelhersteller. De Padova, Serralunga und das polnische Label Comforty baten Nigro um Sofa-Entwürfe, mit der Kristallmanufaktur Baccarat, Ligne Roset und Foscarini brachte er Leuchten auf den Markt, und für Marsotto schuf er ein Stehpult aus Marmor. Als Hermès Maison ihn gleich um eine ganze Kollektion an Einrichtungsgegenständen bat, empfand er das als eine besondere Herausforderung. „Für ein Traditionshaus wie ▷

PORTRÄT



PHILIPPE NIGRO

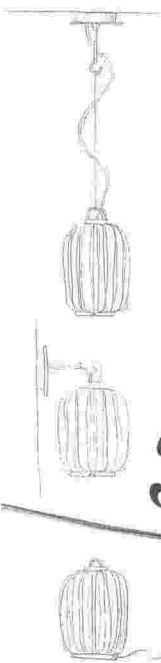


Philippe Nigro wurde 1979 in Milano als Sohn einer italienischen Mutter und eines Schweizer Vaters geboren. Sein künstlerisches Bewusstsein hat einen Prozess von der Kunst zum Design durchlaufen, bis er schließlich als Designer in der Stadt Paris in der Maraiszone in der Wohnung der Familie Boule in Paris beginnt. Nigro ab 1999, als freier Designer tätig beginnt. Seine berufliche Laufbahn beginnt in Mailand, aber über zehn Jahre im Studio des Architekten Umberto Borsari in Milano. Er konzentriert sich auf die Gestaltung von Möbeln, die er selbst herstellt, eigene Möbel zu entwickeln. Das Konzept der Design-Workshop beginnt mit einer Idee, in diesem Rahmen entwickelt er sich zu den Projekten für das Sofa „Céleste“, das er entwickelt, das auf den Markt gebracht. Seine Arbeit Philippe Nigro zwischen Paris und Mailand, arbeitet in der Firma Roset, Hermès in Mailand. Die Padova und Ferrara 2014 wurde er „Designer des Jahres“ für das Jahr 2014 gewählt. Im selben Jahr erhielt er die Anerkennung für die Konzeption der Hermès Kollektion, die er entwickelt. Ab dem 15. Februar 2014 in der Messe Maison & Objet in Paris.

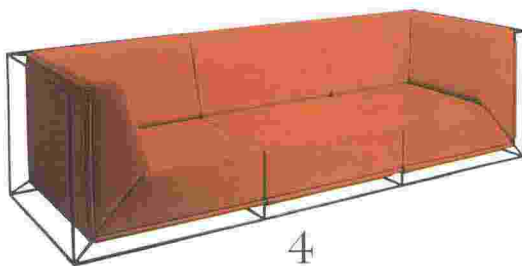
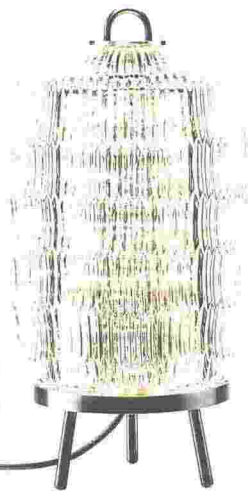
1



Smarte Ideen: Für Marsotto entwarf Philippe Nigro das Stehpult „Rendez vous“ (1) in drei verschiedenen Höhen. Das Tischgestell „T.U.“ (2) von Ligne Roset dient der Nachhaltigkeit: Jede Tischplatte lässt sich in das Gestell einspannen. Die gläserne Version einer Papierlaterne ist die Tischleuchte „Céleste“ (3) für Baccarat. Philippe Nigros jüngste Kreation ist das Sofa „Floating“ (4) für Comforty, das in einer Metallstruktur hängt.



3



4

► Hermès zu arbeiten war für mich etwas ganz Neues“, erklärt Nigro, „denn bei einem solchen Projekt steht nicht das Autoredesign, sondern die Marke an erster Stelle.“ Für die Kollektion „Les Nécessaires d’Hermès“ sollte er eine Reihe von dezenten Luxusgegenständen zu schaffen, die zeitgemäß sind und sich dennoch problemlos einfügen in die bestehenden Kollektionen des Hauses. Der Name knüpft an die Tradition der „Nécessaires“ an, hochwertig gearbeitete Möbel mit nützlichen, cleveren Funktionen, die bis ins 19. Jahrhundert so genannt wurden. Paravent und Garderobe, Hocker und Beistelltische, Sitzkissen und ein kleiner Sessel wurden auf der Mailänder Möbelmesse 2013 präsentiert. „Das Ergebnis gefällt mir sehr“, sagt der Designer, „mit ihren ursprünglichen Formen und eleganten Materialien sprechen die Entwürfe die Sprache von Hermès, aber auch ein bisschen meine eigene.“

Da Nigro mit Ligne Roset und Hermès Maison nun seine zwei größten Auftraggeber in Paris hat, stand er vor der Entscheidung, Wohnsitz und Studio nach Frankreich zu verlegen. Vorerst belässt er es bei seinem Standbein in Paris und behält seine Wohnung in Mailand. „Für mich ist es wichtig, in beiden Städten zu Hause zu sein“, erklärt er, „denn gerade die unterschiedlichen Umgebungen und Kulturen inspirieren mich zu neuen Ideen.“ Aber nicht immer müssen diese Ideen mit Möbeldesign zu tun haben. Als Nigro im Januar 2014 von der Messe Maison & Objet zum „Designer des Jahres – now! Design à vivre“ gekürt wurde, durfte er eine Ausstellung seiner Arbeiten der vergangenen zehn Jahre konzipieren und entdeckte dabei sein Faible für die Szenographie. „Das Tolle am Beruf des Designers ist ja die Vielseitigkeit“, sagt Nigro. „Im Moment bin ich auf Möbel fokussiert, aber ich könnte mir auch vorstellen, eine Waschmaschine oder ein Telefon zu gestalten.“ ◀

Skizzen: Philippe Nigro, Fotos: Hersteller (1,2), Ernest Winczyk/Comforty